

Holt die Kinder aus dem Knast!

„Die Gefängniskinder brauchen ein Zuhause, jemanden, der sich um sie kümmert, eine Zukunft.“

Dietmar Bär, Schauspieler

PREDA setzt sich seit mehr als 30 Jahren auf den Philippinen und weltweit für die Rechte von Kindern ein. Leiter und Gründer der Stiftung ist der irische Pater Shay Cullen, Träger des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar. Für sein Engagement wurde er mehrfach für den Friedensnobelpreis nominiert.

In der Arbeit von PREDA spielt der Faire Handel eine zentrale Rolle. Mit regelmäßigen, guten Einkommen für die Landbevölkerung bekämpft PREDA die Landflucht, die ansonsten oft aus behüteten Kindern erst Straßenkinder macht. PREDA organisiert daher z. B. philippinische Mangobauern als Produzenten für den Fairen Handel. Über die Ravensburger Fairhandelsgenossenschaft dwp werden fair gehandelte Mangoprodukte nach Deutschland eingeführt. Dies schafft Zukunftsperspektiven: Kinder können die Schule besuchen und wachsen in einem intakten Zuhause auf statt auf der Straße.

Vom Verkaufserlös der „MangoMonkey“-Fruchtgummis in den bundesweit über 800 Weltläden und anderen Verkaufsstellen erhält PREDA einen festen Spendenanteil für die Gefängniskinderarbeit.

www.gefaengniskinder.de
www.preda.org
www.dwp-rv.de



Gemeinsam mit PREDA und der dwp eG in Ravensburg setzt sich der gemeinnützige Verein „Tatort – Straßen der Welt e.V.“ für die Gefängniskinder auf den Philippinen ein.

Der Kauf von PREDA'S Mangoprodukten macht Verbraucher in Deutschland zu Unterstützern der Rechte philippinischer Kinder.

Thomas Hoyer, Vorstand dwp eG

Der Tatort-Verein wurde vom Team des WDR-Tatort-Krimis „Manila“ gegründet. Nach Dreharbeiten in den Slums von Manila wurden die prominenten Schauspieler Klaus J. Behrendt und Dietmar Bär sowie weitere Mitglieder des Teams für die Kinderrechte aktiv.

**Helfen Sie den Gefängniskindern mit Ihrer Spende!
Für die rasche Befreiung aus dem Gefängnis sowie den Auf- und Ausbau von betreuten Wohn- und Therapieprojekten.**

Spendenkonto 666 666
Sparda-Bank West
BLZ 370 605 90

Tatort – Straßen der Welt e.V.
c/o Colonia Media Filmproduktion
Moltkestraße 131, 50674 Köln

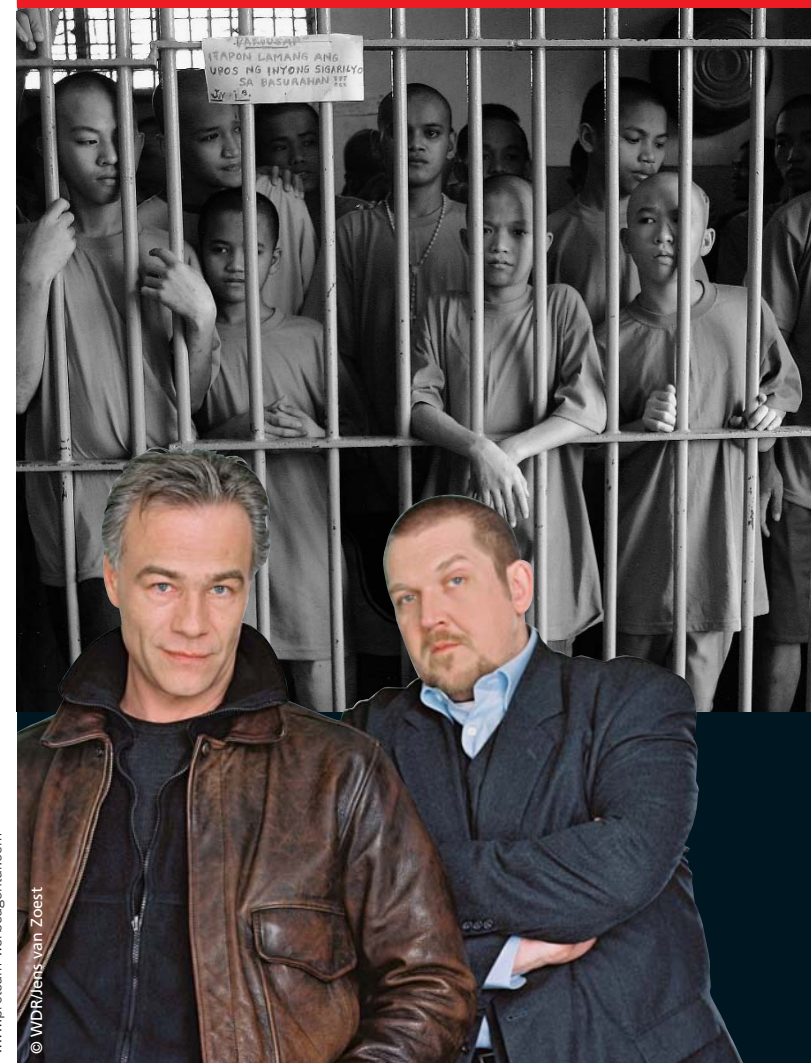
www.tatort-verein.org

Tel.: 02 21-951 40 40
Fax: 02 21-951 40 44
E-Mail: kontakt@tatort-verein.org

Gemeinnützig laut Freistellungsbescheid Finanzamt Köln-Mitte
215/5879/0057

Kinder brauchen ein Zuhause.

Keinen Knast!



www.proteam-werbeagentur.com

© WDR/rens van Zoest

Tatort-
Straßen der Welt e.V.

Tatort-
Straßen der Welt e.V.

20.000 Kinder im Gefängnis

„Kinder gehören in die Schule,
nicht ins Gefängnis!“

Klaus J. Behrendt, Schauspieler

Die philippinische Kinderschutzorganisation PREDA schätzt, dass im eigenen Land rund 20.000 Kinder inhaftiert sind.

Oft ohne Grund, ohne Urteil, ohne zu wissen, wann sie wieder freikommen.

Straßenkinder werden wegen Bagatelldelikten weggesperrt oder von der Straße geholt, weil sie den Geschäftsleuten vor Ort nicht in deren heile Konsumwelt passen und Kunden sich an der Realität stoßen könnten.

Weil sie hungrig sind, stehlen einige von ihnen Lebensmittel oder sie schnüffeln Klebstoff, um Hunger, Angst und ihre Ausweglosigkeit zu betäuben.

In der Haft werden sie mit Erwachsenen zusammengespart. Sie werden dort von Pädophilen geschlagen und sexuell missbraucht.



An diese Gefängniskinder wurden neue T-Shirts verteilt, als sich Mitglieder des Tatort-Vereins im Frühjahr 2005 zum Besuch ankündigten

Die Philippinen haben 1990 als eines der ersten asiatischen Länder die UN-Konvention über die Rechte des Kindes ratifiziert.

Doch zwischen der Gesetzeslage und der Wirklichkeit liegen oft Welten:

amnesty international schreibt: „Wir sind besorgt über eine Reihe beunruhigender Lücken im philippinischen Recht, die Kinder in Haft der Misshandlung oder Folter aussetzen sowie extremen Verzögerungen und unangemessenen Strafen.“

Quelle: ai-Dokument EUR 35/007/2003

Pater Shay Cullen, Gründer und Leiter der PREDA-Stiftung, informiert über das Ausmaß des Problems: „Die Haftbedingungen sind unmenschlich, die Hygiene ist mangelhaft, die Verpflegung ist dürftig. Einige Kinder wurden von Polizisten aufgegriffen, um Eltern zur Zahlung eines Lösegelds zu zwingen. Straßenkinder, die wegen Bagatellen weggespart werden, haben keine Chance, selbstständig freizukommen. Ohne juristische Grundlage bleiben sie monate-, mitunter jahrelang inhaftiert.“

Selbst Kinder unter acht Jahren werden wegen Bagatellen ins Gefängnis gesteckt. Sie leiden unter sexuellem und physischem Missbrauch. Sie kennen ihre Rechte nicht, können ihre Eltern nicht informieren, haben keinen Zugang zu Anwälten oder Sozialarbeitern.



Die fünfjährige Rosie im Gefängnis von Olongapo City



Befreite Gefängniskinder mit Pater Shay Cullen im neuen Wohnheim von PREDA

Mitglieder des Tatort-Vereins waren bei ihrer Reise von den Haftbedingungen schockiert. Sie erlebten, dass die Kinder mangelernährt sind, viele an Krankheiten und Hautausschlägen leiden. Die Zellen sind so überfüllt, dass die Kinder nicht einmal Platz zum Schlafen finden.

Die philippinischen Gefängniskinder sind traumatisiert, sie haben schlimme Erfahrungen gemacht und können kaum begreifen, was mit ihnen geschieht.

PREDA kümmert sich um sie:

- durch Besuche von Sozialarbeitern und Ärzten im Gefängnis
- durch legale Befreiungsaktionen aus den Gefängnissen
- durch ein Zuhause, in dem sie Therapie, Würde, Respekt und Bildung bekommen
- durch politische Kinderrechts-Aktivitäten auf den Philippinen und auf internationaler Ebene

Der Tatort-Verein leitet Ihre Spenden aus Deutschland für diese wichtigen Aufgaben zweckgebunden und direkt an PREDA weiter.